

Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 42 1. Oktober 1975 4. Jahrgang

"Amstettner Beiträge 1975" der Öffentlichkeit vorgestellt

Im Rahmen einer schlichten Feier stellte der Kulturreferent der Stadt Amstetten, Vizebürgermeister Josef Freihammer, am 13. 9.1975 die "Amstettner Beiträge 1975", ein Jahrbuch, an dem neun aus Amstetten stammende Autoren mitgearbeitet haben, der Öffentlichkeit vor. Folgende Autoren haben Beiträge zur Verfügung gestellt:

Univ. Dozent Primarius Dr. Karl Irsigler ist Vorstand der 3. Medizinischen Abteilung mit Stoffwechselerkrankungen des Krankenhauses der Stadt Wien-Lainz. Sein Buch "Gefahr Übergewicht-Diabetes und Herzinfarkt" hat eine bedeutende Wirkung ausgelöst und weite Verbreitung gefunden. Vom BM.f. Gesundheit und Umweltschutz wurde er mit der Auswertung der Projektstudie Wien-Kärnten auf dem Gebiet Herzkreislauf-Stoffwechsel betraut. Für seinen Beitrag hat er den Titel "Der Fortschritt der medizinischen Wissenschaft und unsere Gesundheit" gewählt. Er legt darin überzeugend dar, daß die Vorsorgemedizin in der Zukunft eine immer größere Bedeutung erlangen wird. Wenn man in der letzten Zeit in Österreich der Vorsorgemedizin den ihr gebührenden Rang eingeräumt hat, so ist das mit ein Verdienst des gebürtigen Amstettners.

Prof. Kurt Neuhauser ist Musikprofessor in Kufstein und ein international anerkannter Organist. Im Tiroler Musikleben spielt er eine führende Rolle. Sein Beitrag "Historische Orgelwerke im Bezirk Amstetten" ist eine interessante fachwissenschaftliche Arbeit. Kurt Neuhauser schreibt darin über die Orgel in der Wallfahrtsbasilika auf dem Sonntagberg und die Orgel in der Kirche von Stift Ardagger.

Dr. Ernst Nowak ist seit 1968 literarisch tätig, er beschäftigt sich aber auch mit Musik, Film und bildender Kunst. 1974 ist sein erstes Buch im Salzburger Residenzverlag unter dem Titel "Kopflicht. Acht Erzählungen" erschienen. Derselbe Verlag brachte vor wenigen Wochen Ernst Nowaks Roman "Die Unterkunft" heraus. "Ansätze zu einem Brief" nennt Ernst Nowak seinen Beitrag. Er ist im Stil ganz wie die Erzählungen seines ersten Buches gehalten - voll dunkler, drohender Phantasie.

Frau Dr. Leopoldine Pelzl behandelt in ihrem Beitrag ein interessantes lokalhistorisches Thema unter dem Titel "Welches Gebiet umfaßte Ipusa - Schafferfeld, ein frühmittelalterlicher Besitz der Kirche von Salzburg". In ihrer bekannt gründlichen

./.

Art weist sie nach, daß die römische Limesstraße im Raume Amstetten südlich der Ybbs verlief - der Fluß wurde in zwei Furten, bei Dingfurt im Osten und Greinsfurth im Westen überquert -, und daß es sich bei der Kirche von Schafferfeld, von der im Heimatbuch von Heimerl-Mayrhofer die Rede ist, um die Rupertikirche von Winklarn, dem alten Ipusa, handelt.

Dr. Julius Peter ist Chemiker und seit 1974 Vorstandsmitglied der Continental-Gummiwerke, eines der größten Industriebetriebe in der BRD. In dem Beitrag "Zukunftsaufgaben der Chemie" weist er auf Existenzfragen der Menschheit hin und deutet Lösungen des Energie- und Rohstoffproblems an.

Dr. Jutta Schutting hat in der modernen deutschsprachigen Literatur bereits Anerkennung gefunden, sie ist aber darüber hinaus bekannt. Sie lebt in Wien, verbringt aber jedes Jahr einige Zeit in ihrer Heimat. Kindheit und heimatliche Umgebung spielen in ihren Werken eine große Rolle. Bisher sind vier Bücher von ihr erschienen, und zwar 1973 der Lyrikband "In der Sprache der Inseln", im selben Jahr der Prosaband "Baum in O.", 1974 und 1975 die Prosabände "Tauchübungen" und "Parkmord". Diesem letzten Buch sind die Texte in den "Amstettner Beiträgen 1975" entnommen, nämlich "Unterricht", "Der Strukturalist" und "Toska".

Peter Simhandl hat es auf einigen Umwegen vom Elektrikerlehrling bis zum ordentlichen Professor für Literatur und Theaterwissenschaft an der Hochschule der Künste in Westberlin gebracht. In seinem Beitrag "Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen" philosophiert er über die Bedeutung des Rollenverhaltens der Menschen in der durch Technokratisierung und Kommerzialisierung bestimmten Lebensverhältnisse und weist auf die Möglichkeit hin, daß der Mensch im theatralischen Prozeß zu einer Stärkung seiner Ich-Identität gelangt.

Fritz Steiner lebt als Hauptschullehrer in Amstetten. Er ist vielseitig begabt, schreibt Gedichte, ist als Graphiker und Maler tätig und außerdem ein talentierter Musiker und Kunsthandwerker. 1947 erhielt er einen Illustrationspreis des Unterrichtsministeriums, 1962 den NÖ.Förderungspreis für Dichtkunst. Von ihm sind bisher zwei Gedichtbände im Verlag Queiser erschienen, und zwar "Mittagswende" 1971 und "Im Namen des Windes" 1973. Die vier Gedichte, die die "Amstettner Beiträge 1975 enthalten, sind dem Manuskript eines dritten Gedichtbandes entnommen.

Dr.Manfred Wagner studierte an der Universität Wien historische und vergleichende Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie. 1974 wurde er zum ao. Professor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien ernannt. Sein Essay "Zum 'Bauerntum' des Anton Bruckner" ist lokalgeschichtlich interessant, stammen doch mehrere Vorfahren Anton Bruckners aus dem Bezirk Amstetten.

Die "Amstettner Beiträge" sollen nun, wie der Initiator dieses Buches, Vizebürgermeister Freihammer, erklärte, jedes Jahr erscheinen. Dabei könnten aber sowohl inhaltlich als auch formal durchaus neue Wege versucht werden.